



PRO-NATURE

Der Standard zur Zertifizierung von Naturprodukten

Homepage: www.pro-nature.org



Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINES	3
2	ALLGEMEINGÜLTIGE BESONDERHEITEN DES PRO-NATURE LABELS.....	5
2.1	Besonderheiten des PRO-NATURE Labels im Bereich Kosmetik	6
2.2	Besonderheiten des PRO-NATURE Labels im Bereich VEGANE Produkte.....	7
3	HISTORIE DES PRO-NATURE LABELS	8
4	ZERTIFIZIERUNGSPROZESS DES PRO-NATURE LABELS	10
5	VORTEILE	14



1 Allgemeines

Pro-Nature hat **drei Hauptanliegen**:

1.) Schutz der Natur

Bei vielen Labels ist nur der Rohstoff selbst wichtig. Wie der Rohstoff aber aus der Natur gewonnen wird bzw. wie der Rohstoff nach einem Re-Eintrag in die Natur abgebaut wird, ist nicht von großer Bedeutung. So finden die Themen Palmöl oder andere Monokulturen, Verpackung oder Nanorohstoffe wenig Beachtung. Pro-Nature sieht es auch als wichtig an, nicht nur die Rohstoffe aus der Natur zu nehmen, sondern auch die Natur zu erhalten.

2.) Eine Zertifizierungsgesellschaft

Die meisten Labels gelten nur für eine bestimmte Produktgruppe. Da man aber aus **einem** in der Natur vorkommenden Rohstoff (Pflanze/Mineral) die Inhaltsstoffe für verschiedene Produktgruppen verwenden kann, ist es sinnvoll, ein Label für alle Naturprodukte zu haben. So sind auch Bedarfsgegenstände (z.B. Bürste, Raumsprays, Behälter, ...), Waschmittel, Spielsachen, Medizinprodukte, Kleidung, Pflegeprodukte für Tiere, usw. zertifizierbar. Für jede Produktgruppe werden eigene Kriterien festgelegt, der Grundsatz bleibt jedoch bei allen Produktgruppen gleich.

Die Kriterien jeder Produktgruppe von PRO-NATURE sind online, so dass sie jedem zur Verfügung stehen.

Aktuell sind nur die Kriterien für Kosmetik und für vegane Produkte online.

Durch die Weiterentwicklung und Kundenanfragen werden auch die Kriterien für weitere Produktgruppen festgelegt. So ist es möglich, dass kein Produkt von der Zertifizierung ausgeschlossen ist.

Der Hersteller hat so nur eine Zertifizierungsgesellschaft im Haus und nicht für jedes Label eine andere Zertifizierungsgesellschaft.



3.) Kosten

Damit jeder ein Produkt zertifizieren kann, sollen die Kosten gering gehalten werden. So ist die Lizenz für die Nutzung des Labels für ein Produkt nur einmalig fällig, solange sich die Rezeptur und die Verantwortliche Person oder Hersteller nicht ändert.



2 Allgemeingültige Besonderheiten des PRO-NATURE Labels

- Einmalige Lizenzgebühr pro Produkt
- Keine Einteilung der Produkte in Untergruppen mit eigenen Mindestanteilen (z.B. bei Kosmetik)
- Zusätzliche VEGAN-Zertifizierung (das Wording ist direkt am Logo)
- Überprüfung bestimmter Rohstoffe auf Herkunft und Anbau (z.B. Palmöl)
- Keine Nanopartikel (z.B. Zertifizierung von Sonnencreme mit Nanowirkstoff oder Textilien mit Nanopartikel ist nicht möglich)
- Kein Silber und Silbersalze in NICHT-medizinischen Produkten (dies gilt auch, wenn es bei anderen Labels anerkannt ist)
- Verpackungen aus Papier/Pappe müssen frei von Mineralöl sein
- Besondere Kriterien für Primärverpackungen in den Produktgruppen
- Rohstoffe müssen frei von Pestiziden sein (Bioqualität oder Analysenzertifikat)
- Verbot der Gentechnik gemäß Art. 9 Ökoverordnung (VO (EG) Nr.834/2007), (bzw. VO Nr. 2018/848 ab 01.01.2021)



2.1 Besonderheiten des PRO-NATURE Labels im Bereich Kosmetik

- Keine offizielle Unterteilung in Natur- und Bioprodukte, aber ein wording „BIOSKOSMETIK“ im Text oder bei Produktname ist möglich. Daran sind jedoch weitere Kriterien geknüpft (siehe Kriterien)
- Prinzipieller Einsatz von Rohstoffen in Bioqualität ist erwünscht (Rohstoffe müssen frei von Pestiziden sein)
- Andere Zertifikate von Rohstoffen werden anerkannt (NATRUE, EcoCert, COSMOS, ICADA, u.a), wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
 - Kriterien müssen allgemein zugänglich sein
 - Diese Regelung ist ein Kompromiss, um der Wirtschaftlichkeit der Hersteller (vor allem kleinere Betriebe) Rechnung zu tragen.
 - **Keine Anerkennung: Folgende Rohstoffe sind trotz Zertifikat nicht erlaubt (siehe Allgemeine Besonderheiten)**
 - ❖ Rohstoffe aus Nanopartikel
 - ❖ Silber/Silbersalze
 - ❖ Palmöl oder andere Öle, die nicht aus nachhaltigem Anbau stammen)
 - ❖ Herstellungsverfahren entspricht nicht den PRO-NATURE Kriterien

Die Anerkennung der Zertifikate gilt nur für Produktzertifizierungen.

Prinzipiell müssen alle Düfte/Parfum natürlichen Ursprungs sein und der ISO Norm 9235 entsprechen. Auch das Trägermaterial und Lösungsmittel (v.a. bei Concretes, Absolutes, Resinoids) und alle andere Inhaltstoffe müssen den PRO-NATURE Kriterien entsprechen. Das bedeutet, dass auch keine anderen Lösungsmittel als die erlaubten Extraktionsmittel (siehe Kriterien Punkt 1) verwendet werden dürfen, auch wenn sie rückstandsfrei oder in technologisch unvermeidbaren Mengen vorhanden sind.



2.2 Besonderheiten des PRO-NATURE Labels im Bereich VEGANE Produkte

- Es besteht die Möglichkeit, die Produkte zu überprüfen, ob sie auch vegan sind, denn nicht immer ist Naturkosmetik gleichzusetzen mit vegan (z.B. Klärung, Milch, Honig).
- Das Label trägt dann den Zusatz vegan



VEGAN

- Das Label gilt für alle Produktgruppen und kann zusätzlich verwendet werden. Es muss zusätzlich die entsprechenden Kriterien der Produktgruppe erfüllen.



3 Historie des PRO-NATURE Labels

a) Wie ist der Standard PRO-NATURE entstanden?

Der Standard ist aus der täglichen Arbeit an sich heraus entstanden. LRHQ führt u.a. Sicherheitsbewertungen für kosmetische Mittel durch, Verkehrsbescheinigungen für Kosmetische Mittel, Lebensmittel und Bedarfsgegenstände und Biozide. Als Person war ich Kooperationspartner von A.Nat. Cert, der Zertifizierungsgesellschaft für NATRUE. Vor dem IOAS Akkreditierungsprozess von NATRUE war LRHQ eine eigene Zertifizierungsgesellschaft.

LRHQ und seine Mitarbeiter sind mit der Herstellung und den Rohstoffen und der damit möglichen Problematik vertraut. Hier sind einige Schwierigkeiten gelistet:

- Kleine Firmen oder Start-up Unternehmen können sich die „großen“ Labels wie z.B.: NATRUE, COSMOS, ECOCert nicht leisten, da in der Regel sehr hohe regelmäßige Lizenzgebühren anfallen
- Es werden nur die Rohstoffe an sich betrachtet. Soziale oder ökologische Gesichtspunkte werden weniger betrachtet.
 - z.B. Palmöl: Abholzung des Regenwaldes
 - z.B. nano: Frage nach dem Verbleib in der Umwelt und Einbau in Organismen
- Für viele Produktgruppen gibt es bis jetzt keine Zertifizierungsmöglichkeit (z.B. Bedarfsgegenstände)



b) Wird der Standard weiterentwickelt?

Ja, die Kriterien des Labels sind dynamisch, d.h. sie werden ständig anhand des technischen Fortschritts und der Möglichkeiten weiterentwickelt.

- Die Grundlage der Kriterien sind die Standards von NATRUE, das Österreichische Lebensmittelbuch und die Öko-Verordnung
- Die wissenschaftlichen Entwicklungen werden beobachtet und abhängig von der toxikologischen und ökologischen Relevanz fließen diese Erkenntnisse in die Kriterien ein. So ist z.B. die **Nanoproblematik** in Bezug auf toxikologische Wirkungen nicht völlig geklärt, so dass bewusst erzeugte Rohstoffe in Nanogröße nicht zugelassen sind. Ein weiteres Beispiel ist **Silber**, das nur in medizinischen Anwendungen erlaubt ist, da bis jetzt relativ wenig silberresistente Bakterien bekannt sind bzw. Bakterien gegen Silber kaum Resistenzen entwickelt haben. In allen anderen Produktgruppen sind Silber und Silbersalze verboten.
- In Zusammenarbeit mit Kollegen werden Fragestellungen diskutiert und ggf. Kriterien dahingehend geändert.
- Auch mit Rohstoffherstellern, Lieferanten oder Verpackungsherstellern soll über Herstellungswege und alternativen Möglichkeiten diskutiert werden, um die Kriterien in Bezug auf Toxikologie und Ökologie zu verbessern oder anzupassen.



4 Zertifizierungprozess des PRO-NATURE Labels

4.1. Wer vergibt das Zertifikat?

Das Zertifikat wird von PRO-NATURE als Lizenzfirma über LRHQ als Zertifizierungsstelle ausgestellt, wenn die Kriterien erfüllt sind und das Audit erfolgreich gemacht wurde.

Die Kriterienfestlegung liegt bei PRO-NATURE.ORG, welche aber durch ein wissenschaftliches Gremium bei der Festlegung unterstützt und beraten wird,

Es wird auch eine sogenannte „second source“ benannt, die bei unverhofftem Ausscheiden von LRHQ die Zertifizierung als Dachorganisation weiterführt.

4.2. Zertifizierung eines Produkts

4.2.1. Prüfung der Rohstoffe im Produkt

Die verwendeten Rohstoffe werden alle im Hinblick auf die PRO-NATURE Kriterien überprüft. Dabei werden der Herstellungsweg (physikalischer, mechanischer und naturähnlicher Prozess) und die eingesetzten Hilfsstoffe (z.B. Lösungsmittel) beleuchtet. Dies gilt für alle im Rohstoff enthaltenen Einzelrohstoffe. Die notwendigen Zertifikate für die Rohstoffe sind zu übermitteln. Ein Fragenkatalog für die Rohstoffe und das Fertigprodukt (siehe Anlage: Angabe zum Produkt, Rohstoffbogen) wird zum vereinfachten Vorgehen bei der Überprüfung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich sind Aussagen zu machen über den NON-GMO-Status (siehe Anlage), den Anbau (siehe Formblatt „tropical rain forest“ und „agriculture“) und Bestrahlung.

Bei einer Rohstoff-Zertifizierung gilt die Anerkennung anderer Zertifikate nicht.



4.2.2. Erst-Audit

Es folgt ein Audit vor Ort, um die Produktion auf rechtliche Konformität und die Einhaltung der Standards der entsprechenden Produktgruppen stichprobenartig zu überprüfen.

Entsprechen die Rohstoffe und die Herstellung den PRO-NATURE Kriterien, wird für das Produkt das Zertifikat auf 3 Jahre ausgestellt. Es gilt 3 Jahre, dann folgt eine Rezertifizierung.

4.2.3. Folge-Audits (Rezertifizierung)

Nach 3 Jahren wird überprüft, ob das Produkt sich in der Zusammensetzung geändert hat. Auch wird überprüft, ob bezüglich eventueller Weiterentwicklungen des Standards das Produkt in der Zusammensetzung noch den PRO-NATURE Kriterien entspricht.

Ebenfalls findet erneut ein Audit statt. Die Zertifikate werden auf weitere 3 Jahre verlängert. Dieser Ablauf wiederholt sich alle 3 Jahre.



4.3. Zertifizierung eines Rohstoffs

4.3.1. Prüfung der Rohstoffe

Die Rohstoffe werden im Hinblick auf die PRO-NATURE Kriterien überprüft. Dabei werden der Herstellungsweg (physikalischer, mechanischer und naturähnlicher Prozess) und die eingesetzten Hilfsstoffe (z.B. Lösungsmittel) beleuchtet. Dies gilt für alle im Rohstoff enthaltenen Einzelrohstoffe. Die notwendigen Zertifikate für die Rohstoffe sind zu übermitteln. Ein Fragenkatalog für die Rohstoffe (siehe Anlage: Rohstoffbogen) wird zum vereinfachten Vorgehen bei der Überprüfung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich sind Aussagen zu machen über den NON-GMO-Status (siehe Anlage), den Anbau (siehe Formblatt „tropical rain forest“ und „agriculture“) und Bestrahlung.

4.3.2. Audit

Ist die Dokumentation über den Herstellprozess des zu zertifizierenden Rohstoffs vollständig und plausibel, so ist kein Audit erforderlich. Sollten Unstimmigkeiten festgestellt werden, kann zur Überprüfung ein Audit notwendig werden.

Begründung:

1. Ein wichtiger Unterschied des Rohstoffs zum Fertigprodukt ist der, dass der Endverbraucher den Rohstoff selbst nicht kontrollieren kann und keinen Einfluss auf das Produkt in Bezug auf den Rohstoff hat. Durch die Wahl eines zertifizierten Produktes sichert der Verbraucher für sich die Qualität der verwendeten Rohstoffe und die des Produktes ab. Der Hersteller des Produktes hat die Verantwortung, die Qualität des Rohstoffs zu überprüfen, da jede Qualitätsänderung in Art und Zusammensetzung des Rohstoffs einen Einfluss auf sein Produkt haben kann. Der Hersteller ist daher auf eine gleichbleibende Qualität angewiesen.



2. Aus diesem Grund muss der Rohstoffhersteller dem Hersteller des Endproduktes eine gleichbleibende Qualität liefern. Auch kann er nur durch eine gleichbleibende Qualität dafür sorgen, dass das Produkt den gesetzlichen Regelungen entspricht.
3. Die wichtigsten Kriterien wie z.B. Bioqualität, NON-GMO, Nanomaterial, Bestrahlung usw. werden über Zertifikate oder Statements überprüft.
4. Weiterhin haben die Hersteller der Rohstoffe meistens ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Dieses beinhaltet ein detailliertes Dokumentenmanagement, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Zertifikate und Statements ordnungsgemäß ausgestellt werden und die Herstellung den anerkannten Richtlinien einer Guten Herstellungspraxis entspricht.
5. Rohstoffe werden meistens in unterschiedlichen Ländern hergestellt (abhängig von der Unternehmensgröße), so dass eine Komplettauditierung überhaupt nicht möglich ist. Bei Standards wie NATRUE wurde in diesem Fall der wichtigste oder der für den Zertifizierer wichtigste Herstellungsprozess auditiert.



5 Vorteile

- Die Vision ist es, Kooperativen und Kleinbauern oder andere ökologische Projekte global zu unterstützen und sie bekannt zu machen. Deshalb soll ein bestimmter Betrag des Gewinns an diese Einrichtungen fließen. Diese Projekte werden auf der homepage veröffentlicht.
- Das Label ist für andere Zertifizierer offen
- Es wird eine Datenbank für Zertifizierer und Verbraucher zur Verfügung stehen, in der die Produkte und Rohstoffe gelistet sind, die nach den Kriterien erlaubt sind. Dies erleichtert die Dokumentenprüfung und macht sie effizienter und somit auch günstiger. Die Daten sind zentral gespeichert, so dass entsprechend der Zugriffsrechte die Daten den entsprechenden Personen zur Verfügung stehen. Bei einem Zertifiziererwechsel muss dann keine komplette neue Datenübermittlung erfolgen.
- Die Weiterentwicklung der Kriterien richtet sich nach dem aktuellen wissenschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Stand der Technik. Ein wissenschaftliches Gremium soll etabliert werden, um die Kriterien zu überarbeiten und bei Fragen zu diskutieren. Dieses Gremium besteht aus unabhängigen Sachverständigen, die keine Hersteller sind, um Lobbyismus zu vermeiden. Wünschenswert wären Personen aus Behörden oder Universitäten.



- Es werden weitere Kriterien für folgende Produktgruppen festgelegt:
 - **Verpackungen**
 - **Waschmittel**
 - **Tierpflegeprodukte**
 - **Verbraucherprodukte**

PRO-NATURE möchte durch die Auswahl bestimmter Rohstoffe „die Welt ein bisschen besser“ machen.